

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Rhein und die Rheinlande**

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

**Lange, Ludwig**

**Darmstadt, 1855**

Bingen.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

und der Trompeter als abgeforderte Gipfel erheben. Auch das Gebirg am linken Rheinufer, gegen den Hunsrück, hat einige bemerkenswerthe Punkte in dem Weilerkopf, dem Baldalgesheimerkopf, dem hohen Rheinberg, dem Geißberg und dem Franzosenkopf, deren Höhe zwischen 1000 und 1740 Fuß beträgt.

**Bingen.** Auf der Landspitze gelegen, welche sich zwischen dem linken Rheinufer und dem rechten der Nahe, an der Mündung dieses letzten Flusses, befindet, ist Bingen eine ziemlich lebhafte und freundliche Mittelstadt von 5600 Seelen. Ihre größte Merkwürdigkeit ist der Kloppe, ziemlich unansehnlicher Ueberrest einer Burg, die im 30jährigen Kriege noch fest und gewaltig gewesen, und die im Mittelalter als unüberwindlich berühmt war. Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts liegt sie in Trümmern. Die Ruine und das dazu gehörige Landgut sind seit 1840 Eigenthum des kurländischen Grafen von Mengden, der jene im byzantinischen Styl wieder herzustellen gesonnen sein soll. Die Authentizität des Burgverließes in dem Kloppe, worin Kaiser Heinrich IV. als Gefangener geschmachtet haben soll (nachdem er auf Befehl seines treulosen Sohnes, Heinrichs V., auf der Burg Böckelheim [bei Waldböckelheim] niedergeworfen und später zu Nieder-Ingelheim entthront worden), läßt sich kaum bezweifeln. Der Thurm steht mitten in der Burg. Im oberen Raume befindet sich eine Aeolsharfe, die laut wird, wenn man die Thüre offen läßt. Die Aussicht auf verschiedenen Punkten des Kloppe, namentlich auf dem höchsten Thurm, ist recht abwechselnd, obgleich sie mit der auf dem Rochusberg, der Elisenhöhe, dem Niederwald und selbst der Brömserburg sich nicht vergleichen läßt.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß das Castellum Bingham der Römer auf derselben Stelle sich befand, welches das Bereich des Kloppe einnimmt. Die zum Castellum gehörige bürgerliche Niederlassung, welche jedenfalls sehr klein war, mochte eine Länge von höchstens 370 und eine Breite von 140 Schritt haben. Sie lag unmittelbar am Fuße der Festung, gegen die Nahe, und reichte bis zur heutigen Pfarrkirche, vom untern Ende der Schmidtgasse bis zum Gauthore, und vom Fuße des Kloppe bis zur Grube. Der übrige Theil der jetzigen Stadt, die Salzgasse und Liebfrauengasse, war theils Forum, theils Kirchhof. Hier wurden mehrere Legionarsteine gefunden, die sich gegenwärtig im alten Schlosse zu Mainz befinden. Daß die steinerne Brücke über den vorgenannten Fluß schon unter den Römern bestanden, beweist

ein uralter Bogen, jetzt auf festem Lande und dem Gasthause zur Stadt Kreuznach als Keller dienend. Die neuere, vom Erzbischof Willigis von Mainz erbaute Brücke hat 7 offene Bogen und ist 160 Schritte lang. Zwei Steine auf ihrer Mitte bezeichnen die Landesgränze zwischen dem Großherzogthum Hessen und dem Königreich Preußen.

Außer der alten, ziemlich großen, im Innern wie im Aeußern erneuerten Pfarrkirche, der ehemaligen Kapuziner-Kirche, dem alten Amtsgebäude und dem Pfarrhause, worin der Mystiker Holzhauser gewohnt hat, enthält Bingen nicht viel Merkwürdiges, insofern man nicht das neue Bad ohne Quelle und die Dampfmühle ohne Dampf als Merkwürdigkeiten gelten lassen will. Von größerem Interesse ist jedenfalls der sehr geringe Ueberrest von dem ehemaligen Ruperts-Kloster, auf dem Gipfel des gleichnamigen Berges, am linken Rheinflusse, worin die heil. Hildegard im 12. Jahrhundert ihre seraphischen Verzückungen hatte und ihre Mittheilungen über dieselben schrieb. Die hier aus dem Felsen sprudelnde Quelle, über welche sich ein königlich preussisches Zollgebäude erhebt, war früher ihrer Wunderkraft wegen berühmt und wird noch jetzt von vielen Freunden eines köstlichen Natur-Labetrunkes oft besucht. Am Fuße des Rupertsberges gewahrt man die Ueberreste der Elisabethen-Kapelle, welche ehemals einen Theil des Klosters ausmachte.

Auf Befehl des Marquis d'Huxelles, Gouverneurs von Mainz (vom 5. Juni 1689) wurden die Mauern, Thürme u. von Bingen gebrochen und größtentheils der Erde gleich gemacht. Der Befehlshaber des Klopp, Namens de la Goublière, ließ diese Feste ebenfalls sprengen.

**Rheinstein.** Diese wohlverstandene wiederhergestellte Burg erhebt sich, Asmannshausen schräg gegenüber, 260 Fuß über den Rhein. Sie ist Eigenthum des Prinzen Friedrich von Preußen, Vetter des jetztregierenden Königs, und wurde, ihrem ursprünglichen Style getreu, nach den Zeichnungen des Bau-Inспекtors von Lassaulx, von 1825 bis 1829 durch den Baumeister Kuhn aufgeführt. In 6 Minuten steigt man auf einem im Zickzack sich erhebenden Fußwege, der mehre Ruhepunkte bietet, zur Burg hinan, überschreitet die Fallbrücke und, nachdem sich das äußere Bitterthor geöffnet, tritt man in den Hof, wo rechts ein paar Räden kaffen und links ob dem Haupte ein Königsadler seine Schwingen bewegt. An einem hübschen gothischen Brunnen vorüber